



Die Verteilung der Mandate der einzelnen Parteien im neuen Reichstag

Italienische Streiflichter

Von unserem römischen Korrespondenten

Rom, 8. November
 Italienisches Theater war einmal tonangebend. Das ist schon lange her. Die Stagnation und der Impresario hatten es totgemacht; seit kurzem bemüht sich der faschistische Staat, es auf gewerkschaftlicher Grundlage wiederzuerwecken. Aber noch immer herrscht die Truppe mit einem Star, ist heute da und morgen dort in gemietetem Haus. Wir reden nicht von der Oper, die in den Großstädten nicht vor Welterstleistungen anfängt; eben wird der „Cartellone“ bekannt, die Liste der Städte, Künstler und Dirigenten für die nächste Stagnation. Nun kann man abonnieren; aber das ist eine sehr teure Angelegenheit!

Es gibt sehr gute dramatische Truppen; wer dachte nicht an die Duse und die Grammatica? Heute steht Maria Kaba im Vordergrund, die Künstlerin Pirandello's (sie hat auch in Deutschland für ihn gespielt, und Pirandello ist ohne Deutschland nicht denkbar). Jetzt hat sie das neueste Werk des sizilianischen Dichters in Neapel herausgebracht: „Trovati“. Trovati heißt „Sich finden“ und schildert mit großer psychologischer Feinheit, wie eine geistvolle Schauspielerin dazu kommt, sich selbst zu spielen, und wie sie verkümmert, als sie es nicht mehr kann! Die Liebe hat es sie gelehrt; der Geliebte erträgt es nicht, daß sie nicht nur für ihn, sondern für alle „sie selbst“ ist, und flieht. Ein echt Pirandello'scher Satz verdient festgehalten zu werden: „So viele Keime sind in uns, aber nur einer fällt dorthin, wo ein Baum aus ihm erhebt und nicht mehr von der Stelle kann, für immer festgehalten...“

Das Werk hatte im Beisein des Dichters einen starken Erfolg und wird wohl bald auch nach Deutschland kommen. In Rom hatte die — auch in Italien längst nicht mehr neue — Schiller'sche „Liebeslei“ (hier als „Cristina“ gepfeilt) ein schönes Debüt für die junge Risi Palmer, Tochter des Medizins und Tochter der größten Dichterschnur von Mailand! Die Kritik überbot sich in freundlichen Ermunterungen, und das Publikum hatte etwas zum Schwärmen; aber wird Frau Risi ein Star werden?

Italienische Kunst und Kultur werden diesen Monat einen Besuch in Köln machen;
 das neue „Petra-Club“ steht dabei Pate. Am 11. wird das „Quartetto di Roma“ moderne italienische Kammermusik bieten, am 13. singt Beniamino Gigli; es folgen drei Vorträge. Professor Schneider, Jena, spricht über deutsche Geschichte auf römischem Boden, der erst kürzlich vom Kultusministerium zurückgetretene Professor Giuliano über italienische Philosophie und der Präsident des römischen Senats, Ex. Federzoni, über faschistische Jugendziehung. Damit treten die langjährigen Bemühungen des Oberbürgermeisters Adenauer und verschiedener Kölner Professoren um die deutsch-italienischen Kulturbeziehungen in ein neues, aktiveres Stadium, das wohl auch andere Stellen im Reich in gleicher Richtung anspornen wird. Ein Blick auf die Literatur der letzten Jahre beweist, wie stark in den beiden Ländern das wechselseitige Interesse am gegenseitigen künstlerischen Leben des anderen ist; es scheint, daß auch der

Studentenaustausch zwischen Deutschland und Italien

5109000 Arbeitslose

Berlin, 8. Nov. Nach dem Bericht der Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. bis einschließlich 31. Oktober 1932 ergeben die Meldungen der Arbeitsämter für Ende Oktober 1932 eine Gesamtzahl von rund 5 109 000 Arbeitslosen.

Gegenüber Ende September mit einer Arbeitslosenanzahl von 5 103 000 ergibt sich nur eine ganz geringfügige Zunahme.

Im Vorjahre war die Zahl der Arbeitslosen zwischen den beiden Stichtagen von Ende September und Ende Oktober im ganzen um rund 200 000 gestiegen.

Die arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Zahlen wird, wie es in dem Bericht weiter heißt, durch die Gegenüberstellung der Entwicklung in den Saisonaußenberufen und derjenigen in den übrigen Berufsgruppen etwas aufgeklärt. Während nämlich in den Saisonaußenberufen die Zahl der Arbeitslosen in der zweiten Hälfte Oktober weiter, und zwar um 25 000, zugenommen hat, ist sie in den überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen um rund 60 000 gefallen. In der Vergleichszeit des Vorjahres dagegen lag die Arbeitslosigkeit in allen Berufsgruppen, da sich mit einer weitestgehenden saisonmäßigen Verschlechterung noch ein konjunkturelles Absinken verband.

Im freiwilligen Arbeitsdienst waren Ende Oktober etwa 250 000 junge Menschen beschäftigt, also noch um etwa 40 000 mehr als Ende September.

Ihre Zahl ist in der angegebenen Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten. Die Zahl der Rotkrankearbeiter hat mit schätzungsweise 90 000 Ende Oktober den Stand vom Vormonat noch etwas überschritten.

Vier Landesarbeitsämter hatten entgegen der allgemeinen Tendenz in der zweiten Oktoberhälfte ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit hauptsächlich infolge des Rückganges der Beschäftigung in der Landwirtschaft zu verzeichnen, und zwar Thüringen, Brandenburg, Pommern und in geringerem Maße Hessen. Die Besserung des Beschäftigungsgrades, die in den anderen Bezirken bemerkbar war, war besonders beachtlich in Mitteldeutschland, Sachsen, Rheinland und Westfalen.

Wie der Berliner Streik zusammenbrach

Berlin, 8. November. Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation veröffentlicht im „Macht-Angriff“ eine Erklärung zum Abbruch des Berliner Verkehrsstreiks, in der es u. a. heißt: „In den ersten vier Tagen wurde der Streik so exakt durchgeführt, daß alle Gegenmaßnahmen der VVA und der Polizeibehörden ohne jeden Erfolg blieben. Am vierten Streiktag gelang es den Führern der freigeberischen Richtung, einen Teil ihrer Anhänger zur Arbeitsaufnahme zu bewegen. Am fünften Streiktag, am Montag, dem 7. November, schiedten auch die Kommunisten durch ihre RKO-Funktionäre unter allerlei Vorwänden ihre Anhänger in die Betriebe und stellten dadurch den Streik in Frage. Am Montagabend verammelten die Kommunisten durch ihre revolutionäre Gewerkschaftsopposition noch den Rest ihrer Anhänger und erklärten unter allerlei leuchtendsten Ausreden den Streik für beendet. — Die Nationalsozialisten hielten das Banner des Kampfes bis zum Dienstagmittag hoch, und nur die Festhaltung der Fackel, daß die Führung der RKO und der freien Gewerkschaften die Arbeiterfront verraten hatten und den ehrlich gemeinten Wirtschaftskampf der Arbeiterklasse sabotierten, veranlaßte die Nationalsozialisten auch ihrerseits, den nunmehr aussichtslos gewordenen Kampf abzubrechen.“

Der Berliner Polizeipräsident spricht in einem Erlaß den Beamten der politischen und der Schutzpolizei für das von ihnen in den Tagen des Verkehrsstreikes Geleistete seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Die Felde Gertrud Hindernagel zur Beerdigung freigegeben. Die Trauerfeier und Beerdigung der Sängerin Gertrud Hindernagel findet am Donnerstagmittag 3 Uhr auf dem Waldriedhof an der Berliner Heerstraße statt.

Kondensierte Milch

Marke „Naschkatze“

Extra stark eingedickt
Sparsam im Verbrauch



Raubüberfall auf ein Geschäft

Der Hausbesitzer geißelt

Hellentrichen, 8. Nov. Zwei Räuber drangen heute abend in ein Lebensmittelgeschäft im Stadtteil Erla ein, hielten Verkäuferinnen und Kunden mit einem Revolver in Schach und raubten den Inhalt der Tageskasse, deren Höhe noch nicht feststeht. Auf der Flucht kam den Räubern auf der Dauterstraße der Hausbesitzer entgegen, den sie durch Schüsse so schwer verletzten, daß er während der Einlieferung in das Krankenhaus starb. Die Täter konnten entkommen.

Schmiere, Theater und Kino in England

Bei den richtigen „English Planes“

Sie kennen doch des alten Striebs Theatergruppe, diese feine, allespielende Schmiere. Sie reist von Ort zu Ort, eine der ewig unerschöpflichen Gesellschaften, die das Schicksal dunn durcheinandergerackelt hat. Aber des Ganto leichtlebige Truppe, die in ihren Reihen große, versteckte Talente birgt. Genau dieselbe Theaterromantik herrscht heute noch drüben in England. Mit bescheidenen Wohnwagen und einer fleppigen Vetterkarré gleichen die Wimen durch die Kleinstädte und die volkreichen Dörfer. Ein gaukelnder Balazzo, mit gekleideten Dolbenbeinen und einer entsetzlich roten Krawatte vor der Bande und flüchtig laut schreiend die Sentenzen des Tages an: „Deute abend Galavorstellung!“ Während flüchtig sein hingendes „come and see“, auf einem großen, fettigen Veinewortpaket hat er die Preise aufgeschrieben, und in kalten Worten spricht er von der ganz besonderen Show, die man zu sehen bekomme.

Das melancholische Pferdchen und der immerwährend nickende Fiel stehen treu und zufrieden den kleinen Wohnwagen. Ein Affe hüpfelt sibel auf dem Dache umher, während ein geschickter Papagei aufrieden auf einer Schaufel baumelt. Der Vater der Schauspielergruppe futschert, der Sohn spielt den Balazzo, die Mutter tocht den Tec, die Tochter lacht durch rollende Augen, vom Fenster des Führerortes aus, die liebe Mannswelt anzulocken. Zwei oder drei Anekdote helfen die Karren mit schleben, denn das Land ist weßlich, und wieviel mal am Tage heißt es, mit tröstlich anspazieren.

Dies sind die „English Planes“. Wir kennen aus Schriften und Quellen, daß die englischen Schauspieler weitberühmte und gereifte Leute waren, die ihr Handwerk verstanden und die sogar wegwelnsend für die Schauspielkunst auf dem Kontinent wurden. Noch heute ziehen sie herum, bauen ihre wackligen Zeltstuben auf oder gastieren irgendwo in einem Hause. Geld verdienen kann man dabei nicht mehr, kaum daß man die Unkosten deckt. Mit viel Optimismus geht ein solcher Herr Direktor ins Werk, aber man wartet auf einen reichen Vord, der eine kleine Beihilfe spendet, und dann geht's wieder weiter. Aber diese Gönner sind in letzter Zeit bedenklich rar geworden, wie mir ein Wime oben am Voch Tag in Schottland sagte.

Am Abend wurde die angeforderte Galavorstellung abgehalten. Quers war man sich nicht schicklich, ob man überhaupt anlangen sollte, da der Himmel bedenklich voller Wolken hing, und man dachte, daß der Regen — man spielt im

Freien — vielleicht die ganze Geschichte umschmeißen würde. Aber man muß Wahrscheinlichkeitsrechner, Draufgänger und Optimist sein.

Der Titel der Straße ist mir entfallen. Man spielte eine Komödie und ein Drama. Beides Einakter. Das Lustspiel war leidlich, verlaufliche Rollen, etwas Eiferjucht und Hänke, verwickelte Momente, aber doch Schlussschiff: „happy end“.

Das Drama war ähnlich, auch dachte „er“ erst, daß sie ihn liebe, aber schließlich merkte „er“, daß es doch nicht der Fall war, so kam eine padende Eiferjuchtszene mit viel Pathos und Verrentungen zustande. Degen wurden gezogen (auerst wollte der eine ablosch nicht aus der Scheide heraus); nur das Dazwischenwerfen der Heldin rettete die fatale Situation. Aber endlich kam es doch zu einem dramatischen Schluß, sonst wäre doch das ganze kein Trauerspiel geworden. Der richtige Liebhaber wird von seinen Italianen meuchlings ermordet, schreiend kürzt das „aweehoart“ entseelt zu Boden. Vorhang. Darauf Wimmern und Wehklagen beim Publikum. Niemand klafft. Die Artisten treten vor und verneigen sich tief vor den geschätzten Zuhörern. Die Kasse war gut, die Wagen sind herein.

Vor Hunderten von Jahren spielten sie schon so, und so mancher, der dann phantastische Verträge mit hohen Ansprüchen unterschreiben konnte, hat in ihren Reihen gestanden und dann Karriere gemacht.

Auf den Jahr- oder Wochenmärkten stehen die Wankelgänger. An einer Holzstange lehnt ein phantastisch gekleideter Mann, etwas Falstaff und ein wenig Balazzo, der grauenvolle Gesicht eines vergessenen Ritters zu verfallen weiß. Mit einem langen Holzstock zeigt er auf die Bilder, die er höchstwahrscheinlich selbst gemalt hat, und singt von Feen, Degen, verfallenen Schloßern und einem Vord, der mit seinem Hof in eine tiefe Schlucht gefallen sei. Dazu lammert ein knarrender Vetterkasten. Wundervollste Gruselstimmung. Die Frau des Schaubühnenbesizers verkauft kleine Pennungscheiteln, in denen die Schicksale der Bildhelden spannend berichtet werden. Die zahlreichen Zuhörer kaufen gut, denn für viele in den kleinen Städtchen bildet die wandernde Theatergruppe oder ein heiserer Wankelgänger die einzige Abwechslung von des Tages ewiger Pläzerei. Die Deutschen droben sind doch so genügung, und das bishigen Theater, das man ihnen vormacht, finden sie grandios.

In den unbedeutenden Provinzstädten ist es fast ebenso. Man findet selten ein händiges Theater. So ist man vollkommen auf umherreisende Gruppen angewiesen. Das Publikum ist nicht sehr vermög, deshalb ist es für einen geschickten Wanderdirektor ein Reiches, den Glanz der Leute aus den kleinen Städtchen und Dörfern auf das

Beste zu befriedigen. Man ist höchst genügung und bescheiden. Stücke, die den berühmten „geschundenen Raubritter“ und ähnliche Schmarren bei weitem in den Schatten stellen, sind an der Tagesordnung, werden mit wachsender Bevölkerung angehört und beklagt. Alle Welt freut sich auf das Kommen der Gruppe, und wenn sie mit Saak und Pack anrückt, dann jubelt und tanztst alles, selbst das „Kurra“ der Schulkinder klingt lauter, als beim Peran-nahen einer Parade Tubeladpfeifer.

Man spielt aber nicht nur Gruselstücke und Schauer-spiele. Es wurde mir gesagt, daß man manchmal sogar Shakespeare aufführt. „Macbeth“ und „Der Kaufmann von Venedig“ seien oft die Jugnummern und Kassen-magnete gewesen. Die kleinen Schmierer müssen selbstverständlich der Kassen wegen auf Aufführungen verzichten, aber man kann ja kürzen, um dem Ensemble mehr entgegenzukommen.

England ist das Reich Marlowes und Shakespeares. Aber wo und wann werden ihre Werke aufgeführt? Nehmen wir die Spielpläne der britischen Theater zur Hand, so müssen wir mit Grauen feststellen, daß ein ganz geringer Prozentsatz der gespielten Stücke „klassisch“ sind. Von deutschen Werken überhaupt zu schweigen.

Die „non-stop-revue“ hat alles verdrängt. Rahezeit nichts konnte ihr widerstehen. Weht man in London die Straßen entlang, so bekommt man oft farbenprächtige Zettelchen in die Hand gedrückt, die zu einer verführerischen Revue oder einer blöden und albernen Grotteske einladen. Die Direktoren rechnen mit der Vergnügungslust und dem Sinnlichheit ihrer Wimenmenschen. Dabei ist viel Geld zu verdienen, und derartige Theater sind tatsächlich vollbesetzt.

Ehrfürchtigt steht man vor dem „Theatrum“, dem bekanntesten Londoner Theater. Das Gebäude ist natürlich äußerlich schön und als Schauspielhaus überhaupt nicht zu erkennen. Man kann nur den Bau und die herankommenden Personen betrachten, denn die Eintrittskarte, die man vorher eingehend beklagt hat, stellen Adressrekorde dar, die man als Student unmöglich erklimmen kann. Das „Theatrum“ ist das Eldorado der eleganten Welt. „Vord X und Komtesse Y, begleitet vom Duke of Z, beklachten gestern...“, solches und Ähnliches wird man dann am folgenden Tage in der gut orientierten „Times“ lesen. In der, mit kunstvoll gewickelten Turbanen und eigenartigen Zwickelbärten, beklachten die Vorkellungen. Brillanten und Diamanten funkeln. Privatdetektive scheinen zu Dugenden umherzuschwirren. So ging es den ganzen Sommer hindurch.

Aber nicht immer ist das Publikum so theaterhungrig. Zwei Konkurrenten haben sich breitgemacht, die vielleicht

Derthliches und Sächsisches

Schnell fertig ist die Jugend . . .

Das gab den Schulmädlein großen Spaß: Sie standen auf der kleinen Steinbrücke, die über die Weiberhähne führt, die Tharandter mit der Hohenzollernstraße verbindet, und blickten über eine auf hoher Stange thronende, halbverwitterte Tafel. Als sie den Text mit selbigem Geschrei herausgefunden hatten, blühten sie ihre schwarzen und blonden, rot- oder blauebemühten Köpfe über das eisernen Brückengeländer, schauten in das Flußbett hinab, wo ein Dutzend schmetternder Weihnachtsgänse in dem armliegen Binnal der Weiberhähne vergeblich zu schwimmen versuchte, und sicherten.

Auf der alten Tafel mitten auf der Brücke steht in dauerhaften Eisenbuchstaben, so wie man sie in früheren Jahrzehnten herstellte, zu lesen, daß der Rettungsring dem Schutze des Publikums empfohlen wird und daß er Ertrinkenden auszuwerfen werden soll. Dahinter die Unterschrift des Rates. Sie ist erst später aufgeschraubt worden; man kann wohl annehmen, daß die alte Tafel auf der starken eisernen Stange mit dem großen Haken, an dem sich schon lange kein Rettungsring mehr befindet, noch von der selbständigen Gemeinde Rößlau ersetzt wurde.

Ein paar blaue Kinderaugen blickten der Tafel ins runnelige Kitzel, finden sie altmodisch, lächerlich angelehnt des letzten Nulltages in den letzten Nulltagen ein lockender, wütender Strom dahintreibt und Menschen und Häuser erdarmungslos in seinen Strudel sog. Da mögen die alte Tafel und der Rettungsring hohe und höchste Pflichten zu erfüllen gehabt haben . . .

So geht die Jugend oft am Alter vorbei, findet es gar sonderbar und ist schnell fertig mit dem Wort . . . —sch—

Dresdens Sozialfürsorge

Vom Wohlfahrtsamt Dresden wurden laufend 547 unterstützt im September 1932:

Varietäten mit Personen	Monatsaufwand RM
5456 Sozialrentner	78 901.—
1927 2180 Kleinrentner	61 224.—
2902 2905 den Kleinrentnern Gleiche- heitliche	68 082.—
4562 7605 Sonstige Bedürftige	142 973.—
44 138 75 469 Wohlfahrtsvereine (beim Wohlfahrtsamt)	1 763 279.—
1784 4285 in der Kriegerfürsorge beim Kriegerfürsorgeamt (laufend von der Stadt gewährte Zulagdarunterstützungen)	70 691.—
Insgesamt (ab. von der Stadt gezahlte Vorunterstützungen)	2 245 800.—

In obigen Zahlen sind nicht mit enthalten die Aufwendungen für die gesamte Gesundheits- und Anstaltsfürsorge (z. B. Tuberkulose, Krüppel, Krankenhäuser usw.), die Ausgabe für Kleidung und für die besonderen Gruppen von Hilfsbedürftigen, wie Blinde, Taubstumme, Wanderer, Obdachlose usw.

Die gesamten Ausgaben der sozialen Fürsorge beliefen sich für die Stadt im September 1932 beim Fürsorgeamt auf 2 895 395 RM, beim Jugendamt auf 278 279 RM, beim Kriegerfürsorgeamt auf 115 221 RM.

Darüber in der Kriegerfürsorge beim Kriegerfürsorgeamt 7911 Parteien mit 11 438 Personen durch laufend vom Reich gewährte Zulagen von 202 236,46 RM.

— Langemarckfeier. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule wird gemeinsam mit den an der Hochschule bestehenden Korporationen und Vereinen im Rahmen einer schlichten Feier der gefallenen Kommitonen von Langemarck am Freitag 15.30 Uhr am Ehrenmal der Alten Technischen Hochschule, Bismarckplatz 18, gedenken.

— Rückkehr Dresdner Kinder. Die von der Fürsorge des Vereins der Beamten der vorm. Sächs. Staatseisenbahnen (e. V.), Bezirksverband Dresden des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine (e. V.), City-Kaffee, untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: Aus Rißdorf (Ostsee) am 14. November, aus Waldbärenburg (Uraa) am 16. November und aus Rheinfelden (Waben) am 19. November.

— Wahlangebung der Deutschen Volkspartei für die Stadtverordnetenwahlen am Donnerstag 9. Uhr in der Produktions- und Wirtschaftskammer, 24. Es sprechen die Spitzenkandidaten: Stadtdirektor Dr. Georg Raiser, Stadtv. Stadtverwaltungsleiter Paul Richter, Stadtv. Kaufmann Dr. W. Thürmer, Frau Stadtv. Lisa Bachmann, Stadtv. Bankbeamter Max Gieseler, Stadtv. Kaufmann H. Böhlenberg.

Im Zeichen der Gemeindegewahlen

Zur Dresdner Stadtverordnetenwahl

Für die Stadtverordnetenwahl am Sonntag, dem 18. November, ist die Stadt Dresden einschließlich des Gutsbezirks Albertstadt in 885 Wahlbezirke eingeteilt. Die Wahlzeit dauert von 9 bis 18 Uhr. Die Wahlzellen sind dieselben wie bei der letzten Reichstagswahl am vergangenen Sonntag (siehe „Dresdner Nachrichten“ vom 8. November, Morgenausgabe). Es empfiehlt sich, um ein Ansehen und damit längeres Warten an den Wahlstellen zu vermeiden, die Stimmgabe nicht bis in die letzte Stunde der Wahl zu verschieben.

Außerdem sind die Dresdner Wahlstellen durch Anschlag an den Plakatsäulen und -tafeln bekannt gemacht, und zwar durch besonderen Anschlag für das Stadtgebiet links und rechts der Elbe. Die Wahlberechtigten können aus den Anschlägen ohne weiteres feststellen, wo ihre Wahlzelle gelegen ist.

Wahlüberweisungen können nur bis Donnerstag, den 10. November, schriftlich oder mündlich angebracht werden, und zwar für das Stadtgebiet Dresden beim Wahlamt, Neues Rathaus, Ringstraße 10, (E. V. Richter), für das Gebiet des selbständigen Gutsbezirks Albertstadt bei der Gutsbezirksverwaltung, Königsbrücker Straße 123, (E. V.).

Die deutschnationalen Forderungen

In einer Bürgerversammlung in Radeburg, die der Vorbereitung der Gemeindegewahlen diente, erlos der deutsch-nationale Landtagsabgeordnete Syndikus Tzagei folgende elf Forderungen als Grundzüge seiner Partei:

1. Die Grundlage jeder kommunalen Arbeit ist die national-religiöse Verbundenheit der in der Gemeinde lebenden Menschen (Gemeinde ist Gemeinshaft). Schule und Kirche sind unentbehrliche Glieder dieser Lebensgemeinschaft.
2. Jeder Zentralismus, sowohl der der Regierung als auch der der Parteien, muß beseitigt werden. Zentralismus führt zu mechanischem Schematismus. Beseitigung der Parteienherrschaft. Wir fordern Rückkehr zum wahren Eigenleben der Gemeinden.
3. Gemeindegeldliche Selbstverwaltung ist nur möglich auf der Grundlage freier und verantwortlicher Entschlüsse.
4. Beseitigung des Erbschaftssteuerzentrismus und der mechanisierten Finanzverwaltung. Eigene Steuerquellen für die Gemeinden. Einkommensgleichheit nur in Ausnahmefällen der Not oder besonderer Finanzschwäche.
5. Keine Ausgabe ohne Deckung. Dieser Grundsatz ist die erste Forderung kommunaler Selbstverwaltung.
6. Für alle Gemeinden fordern wir eine Schuldenregelung durch Umwandlung der gegenwärtigen Schulden in un-lösliche Tilgungskredite.
7. Die Wirtschaft in der Gemeinde ist ein freies und selbständiges, aber dienendes Organ des Gemeinshaftlebens. Sie muß entlastet und frei gemacht werden, damit sie wieder Arbeit und Steuer geben kann.
8. Die Gemeinde hat weder das Recht noch die Aufgabe, in das Gebiet der privaten Wirtschaft einzubringen. Nur die Verordnungsarbeiten dürfen von der Gemeinde selbständig veranlaßt werden.
9. Jede Verwaltungsreform muß mit der Beseitigung von Aufgaben beginnen. In der Beschränkung auf das eigentliche Gebiet der Gemeindeverwaltung liegt das Hauptziel der Reform. An eigentlichen Verwaltungsaufgaben sind den Gemeinden soweit als nur tendenziell möglich zur selbständigen Erledigung zu übergeben. Die kommunale Verantwortlichkeit erfüllt die Voraussetzungen für eine weitgehende Verleihung der Gemeindegewalten.
10. Die Wahlbeamten sind von der Abhängigkeit von Parteien und Wahlergebnissen zu lösen. Die Wahl auf Lebenszeit muß nach einer gewissen Probezeit wieder möglich werden.
11. Die Auflösung der Gemeindegewalten in parteipolitische Kämpfe hat zum Niedergang der Gemeinden wesentlich beigetragen. In Wahrheit liegt die Aufbaugrundlage nur in der Zusammenfassung aller wahrhaft nationalen und christlichen Bürger.

Stadtgemeinde und Kaufbesitz

Im Ballhaus zu Dresden-Rustadt hielt am Dienstag der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden eine der von ihm für diese Woche angelegten neun Wahl-vereinsversammlungen ab, deren Leiter der Vorsitzende Stadtverordneter Raurat Paul war. Nach einem Bericht des Syndikus Dr. Weyer über die neu geschaffene Steuerbeurteilung und die praktische eine Verordnungsunterstützung darstellte, ergriff Stadtverordneter Baumkötter das Wort. Er betonte, daß durch die Gemeindegewahlen das Stadtparlament selber politisiert worden sei und wirtschaftliche Belange kein Interesse mehr

finden. In dem Kollegium werde unproduktive Arbeit geleistet und die Stadt sei in finanzieller Hinsicht in einen gefährlichen Zustand geraten. Ein großer Fehler sei es gewesen, die Kriegsinstrumente auf zwei Jahre voraus zu verbauen. Das habe dazu geführt, daß das Hausgewerbe später fast zum Erliegen gekommen sei. Es gebe in der Wirtschaft enorme Verluste, die durch die hohen und niedrigen Wechselkurse nicht gebührend werden könnten. Mit den Geldern aus der Anleihe sei der Rat zum mindesten sehr sorglos verfahren. Der Redner erinnerte hier an die Radlger Eisenbrücke, das Umpflanzwerk, das Fernheizwerk, die Hochversuche am Wasserwerk Osterwitz, den Ankauf des Grundstücks zum Gyalene-Museum, das zum großen Teil brach liege, ferner den Ankauf von neuem Ausstellungsgelände und von Boden-vorratsland, wofür bei dem Sinken der Einwohnerzahl auf lange Zeit hinaus keine Verwendung sei. Hieraus komme noch der Ankauf von Reichsanleihe, die nicht auslosbar sei, durch Bürgermeister Dr. Wührer, wodurch ein Verlust von 15 Millionen Mark entstanden sei. Insgesamt beliefen sich diese vorgenommenen unproduktiven Ausgaben auf 82 Millionen Mark, wofür etwa 10 Prozent Zinsen zu zahlen seien.

Der Redner behandelte die Anträge, die er mit seinen Gefinnungsgenossen im Interesse des Hausbesitzes und der Allgemeinheit im Kollegium eingebracht habe, insbesondere die Forderung auf Herabsetzung des Wasser-geldes. Als weitere Ziele nannte der Redner sozialen Ausgleich, christliche Schule, Erziehung der Jugend im Einklang mit den Finanzverhältnissen, mehr ehrenamtliche Fürsorge, keine Ausgabe ohne Deckung, ungeschminkte, klare Aufstellung des Haushaltsplanes, rentable Verwendung der Anleihe, produktive Erwerbsstätten, Unterstützung, Grundstücksankauf nur für Eigenbenutzung, Abkündigung überflüssiger Grundbesitze, gerechte Besteuerung, Schutz des Eigentums, größere Stetigkeit in der Gesetzgebung. Zum Schluß der besäglich ausgenommenen Ausführungen empfahlen der Redner und der Vorsitzende den Anwesenden, am Sonntag die Liste 6 des Hausbesitzer-vereins zu wählen.

Rundgebung der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete Dienstag in Coita (Constantia) eine Rundgebung zu den Gemeindegewahlen, die besonders interessant war, weil ein ehemaliger Führer der sozialistischen Arbeiterjugend, Osterwald, sprach, und zwar zu dem Thema: „Ein neuer Staat — Aufstieg und Wiederstand durch Adolf Hitler.“ Er griff zunächst einige Punkte des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms heraus, durch das allen Volksgenossen Gewinnbeteiligung und damit Ent-proprietarierung garantiert werden soll; zu diesem Zweck sei die Verstaatlichung der Banken, die Senkung des Zinsfußes, das Aufheben der Geldwährung unerlässlich. Die ganze Welt werde immer mehr zur Einsicht kommen, daß der Nationalsozialismus das letzte Volkswort Europas gegen den Osten, gegen den Bolschewismus sei; der Wahlsieger der Kommunisten spreche eine sehr deutliche Sprache. — Der Nationalsozialismus wolle keine „harte Auktarte“, sondern nur Einkubrungsregeln für alle Dinge, die wir in Deutschland ebenbürtig herstellen können; vor allem das Bauerntum müsse geschützt werden, die im Osten neu anzuliefernden Bauernsöhne, die einen Wall zu bilden haben gegen das vordringende Völkertum. — Der letzte Reichstagswahlkampf sei entseht worden, um das Volk feilsch zu zermürben und wahlmüde zu machen, aber der wahre Nationalsozialist werde kämpfen, bis er die Macht habe; das das Treibholz wieder abgepfiffert sei, sei nur zu begrüßen, die Partei Adolf Hitlers sei keine Partei der Lohnbrüdererei und des Standesdünkels. — Zum Schluß forderte der Redner auf, am nächsten Sonntag die Partei zu wählen, die all den Unrat in den marxistisch verfeuchten Gemeindegewahlen aufdecken werde, Kämpfer, die sich mit Leben und Freiheit für das Vaterland einsetzen — parlamentarisch oder nicht parlamentarisch. Fürstbar drohe der Bolschewismus, der alles, was dem Deutschen heilig sei, zu zerstören drohe: Sitze, Volkstum, Familie, Glaube. Wer das alles schützen wolle, könne sich nur für die Partei Adolf Hitlers entscheiden. Ueber seinen endgültigen Sieg, den man noch ein halbes Jahr aufhalten, aber nicht verhindern könne, sei kein Zweifel. — Der Redner fand mit seinen temperamentvollen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Zuhörer.

Tuch-Pörschel
das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Fullerton-
Scheffelstraße 21 • Tel. 13725

auch die „non-stop-revue“ besetzen werden. Kino und Boxkampf, sind die neuen Anziehungspunkte, die die Massen in langen Jagen herbeiloden können. Amerikanische Geschäftstheater sind es vor allem gewesen, die es besonders verstanden haben, aus der ganzen Sache einen Riesenerfolg herauszuschlagen. Das Lichtspiel soll in erster Linie Kunstwerk sein! Eine nette Behauptung, mit der es aber in der letzten Zeit nun doch endgültig Eßig geworden ist. Man kann selbstverständlich die Regisseure nicht allein für die katastrophalen, tränenreichen Mißgeschicke, die unter ihrer Leitung entstehen, verantwortlich machen. In erster Linie ist doch das Publikum daran schuld, daß nur Schund und Mißgeschick genast wird. Frühen in England merkt man es ganz deutlich, daß man eben nicht anderes zu sehen wünscht, als diese armliege Sensationsmache.

Ein weiterer Mangel für die Massen sind die großen Box- und Fußballkämpfe. Die Eintrittspreise für eine Theatervorstellung und einen Boxabend sind gleich; dies sei nebenbei zur näheren Orientierung gesagt. Das Publikum der Stadien und Hallen setzt sich lehnendwegs nur aus Bier-kuschem und Chauffeuren zusammen, sondern alles ist da, alles was Namen und Klana hat, Prinzen, Prinzessinnen, Mäler, Generaldirektoren, Lords, Herzöge.
Viktor Alexander.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Nihil Wa“ (8). Schauspielhaus: „Ein Sommer-nachtraum“ (8). Alberttheater: „Der Flarer von Rißdorf“ (8). Die Komödie: „Schwan weiß alles“ (10). Melodramtheater: „Wiener Blut“ (8). Centraltheater: „Die Dubarru“ (8).

† **Veranstaltungen.** Heute um 8 Uhr: Kammermusik des Gewerbevereins im Gewerbehaus. — Wohltätigkeitskonzert im Gemeindefest der Verlobungsgäste.

† **Ischakowitsch „Nahmacher“ im Volkswahl.** Von den drei großen Ballettmustern Ischakowitsch ist die zum „Nahmacher“ die genialste und bekannteste. Die „Nahmacher-suite“ zählt zu den beliebtesten Konzerten. Von der ursprünglichen Choreographie weiß man aber so gut wie nichts. Anna Pawlowa hat in ihrem Ballett „Schneeeflöchen“ einen Teil der Musik tänzerisch gestaltet. Auch unsere Staatsoper hat einen Teilversuch unternommen. Eine Forderung für die ganze Musik hat nunmehr Reinhold Kreideweiß erfunden und dabei eine höchst

glückliche Hand bewiesen. Ist auch das Ganze wieder einmal eines Kindes Weihnachtstraum, so bietet es doch eine solche Fülle guter, phantasievoller tänzerischer Gedanken, märchenhafter Kostüme und bei aller Einfachheit him-melstunender Dekorationen, daß man von Anfang bis Ende in Spannung gehalten wird. Dazu waren auch die pantomimischen und tänzerischen Leistungen oft höchst erfreulich, wenngleich die eine Bühne die volle Entfaltung hier und da behinderte. Besonders zeichneten sich aus Reinhold Kreideweiß, Dolly Dittler, die auch die eingetragene Wieder als Ischakowitsch „Nahmacher“ sehr hübsch sang, Margu Noeberg und Doris Schwenke. Einen ebenso großen Genuß bereitete die unverfälschte, eine Fülle höchst charakteristischer tänzerischer Antriebe bietende Musik, deren Bewältigung dem Volk-Orchester und seinem un-löslichen, schlagfertigen Leiter zu hoher Ehre gereichte. Kein Wunder also, daß ein zahlreiches Publikum dem Tanz-märchen, das eine Fülle erster künstlerischer Arbeit um-schließt, eine überaus herzliche Aufnahme bereiteite. —

† **Kammermusikabend.** Schon im vergangenen Winter wurden zahlreiche Kammermusikwerke von Dr. Julius Koch, der 1931 gestorben ist, mit anschließendem Erlöse zur Aufführung gebracht. Am Dienstag lernte man wieder eine Anzahl aus der reichhaltigen Schaffenswerkstatt des Verstorbenen kennen. So zum Beispiel die schöne, klassischen Zuschnitt zehende „Festmusik“ für Klavier, Viöler und Streichinstrumente, das bewußt im alten Stil gehaltene „Mokotrio für Flöte, Violine und Klavier und die „Gis-Moll-Violinsonate, in der mit entschiedenem Blick der Anschluß an die klassisch-romantische Sonatenform gesucht und gefunden wird. In allen diesen, vorwiegend an die Klassik anknüpfenden Tonhöpungen spürt man die Kraft eines starken künstlerischen Willens. Zum Beispiel auch in den kleinen, echt klaviermäßig empfundenen und bewußt an frühere Meister (Bach, Tartini, Scaratti, Schumann) anklingenden Stücken mit programmatischen Einzelüberschriften; ferner in den teils vollständigen, teils romantisch gefärbten Liedern, oder in dem an den Schluß gestellten „D-Dur-Konzert für Viöler, Streichinstrumente und Klavier — eine Klangverbindung, die der Komponist offenbar besonders liebte, aber auch kompositionstechnisch recht geschickt handhabte. Dora Daukman (Klavier), Erna Schütz (Gesang) und Max v. Werlich (Viöle) setzten sich mit fähiger Uebersetzungskraft für die im Klavierstück an Gehör gebrachten Werke Dr. Kochs ein. Ebenso Annellese Plerow (Violine), die mit schönem, gepflegtem Vortrage die ihr zulaufenden Aufgaben meisterte, und die Herren Schimmer, Klaus, Kuerwald und Misyer.

lich, die sich als gewandte, routiniert vom Blatt musizierende Kammermusiker (Violine, Cello, Klarinette, Kontrabaß) auswiesen. Die zahlreich erschienenen Hörer dankten für alle künstlerischen Gaben mit lebhaftem Beifall.
F. v. L.

† **Violinabend Venz Reich.** Venz Reich ist in Dresden keine Unbekannte mehr. Seit einigen Jahren hat sie sich als eine der tüchtigsten heimischen Geigerinnen bewährt, die in stetiger Höherentwicklung immer etwa die Mitte gehalten hat zwischen blendend entwickelter Virtuosität und ernsthaft bewährter Ausdruckskunst. Die Virtuosität gab mit der ausgezeichneten bewältigten Teufelstricksonate von Tartini-Artistler und vornehmlich auch mit einer zum ersten Male gespielten wirkungsvollen Phantasie (Werk 82) von Volkmar Andreae ihre Wirtensart ab. Mehr von der Seite künstlerischer Vortragsgestaltung zeigte sich Venz Reich bei der von ihr durchgeführten Webergabe von F. J. Haydn, die in drei recht dankbaren Stücken unbekannter niederländischer Tonsetzer überaus gegeben von Willem de Boer) und in fünf entzückenden Tänzen von Dittersdorf, Mozart, Hummel, Schubert und Weber, die Willy Burmeister für Geige und Klavier bearbeitet hat. Einen verständnisvoll mitgehenden Partner am Klavier hatte die Geigenkünstlerin, die lebhaft bedankt und gefeiert wurde, in J. Schneider-Markfeld. —

† **Neues Sinfoniorchester in Dresden.** Ein Sonder-orchester nur zur Aufführung von Werken sach-sischer Tonidatler hat die Abteilung der Berufsmusiker der Volksgemeinschaft der Älteren Angehörigen, Rauffeute und Angehörigen aktiver Berufe Sachsens e. V. (L. Notha), der durchweg nur studierte Orchestermeister angehören, unter dem Namen „Orchester Pro Arte der Notha“ geschaffen. Das neue Orchester hat sich die Aufgabe gestellt, un-bekannte Werke sächsischer Tonidatler aufzuführen. Es will dadurch die Musikverleger, die Leiter anderer Orchester, die Presse und das Publikum mit den Werken bekannt machen. Auch sollen Gattbrüggen von Hall zu Hall herangezogen werden. Einen idealen Förderer seiner Bestrebungen hat das Orchester in Staatskapellmeister Kurt Striegler, Dresden. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Max Conrad Marx. Die Volksgemeinschaft (Dresden-N. 1, Zingendorferstraße 40) ist gern zu jeder Auskunft bereit. Das erste Konzert findet Ende November oder Anfang Dezember statt.

† **Brachmaler in Bern.** Im Frühjahr veranstaltet das Berner Stadtorchester in Bern eine große Brachmaler. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Erich Schild.

Die Reichswehr-Sammelwoche 70 Plakattreffen

Während der Reichswehrsammelwoche vom 10. bis mit 17. November werden aus Werbegründen täglich in allen...

Der Verein der Beamten der vorm. Städt. Staatsbahnen

Der Verein der Beamten der vorm. Städt. Staatsbahnen begibt unter starker Beteiligung im Festsaal des Zoologischen Gartens seine 47. Grundungsfeier...

Der Verein Infanterie begibt in der Ausstellung

Der Verein Infanterie begibt in der Ausstellung unter sehr starker Beteiligung sein 48. Stiftungsfest...

Kameradschaftliche

Deute 20 Uhr im Kirchgemeindehaus, Redestraße 6, Plarier Schwan über den Koloferricht...

Delmalchungsvereine

Donnerstag, den 10. November, 20 Uhr, findet im Vereinslokal, Zinsenderstraße 17, in der Reihe...

Ubay Ghanfar mit seiner Singsgruppe

Ubay Ghanfar mit seiner Singsgruppe wird vor seiner Amerikatournee zwei letzte Gastspiele, Mittwoch (Fruhstag), den 10. und Donnerstag, den 17. November, in der Ausstellung geben...

Wir bauen selbst!

Vom „Freiwilligen Arbeitsdienst“ - Dresdner Jungen in der nordbaltischen Heide

Deute sofort nach Spielfluß Stellen des Baurtrupps mit Rad an Schneise 14: Nadeberger Landstraße...

Diese kurze Mitteilung des rübrigen Kameraden S. bedarf keiner Ergänzung. Pünktlich 18 Uhr finde ich mich an dem genannten Treffplatz ein und stelle fest, daß bereits einige Jungen in der zweckmäßigen grauen Tracht des Bundes Deutscher Geländespelager...

Der nächste Morgen gibt uns Arbeit aber Lagerplatz und Standort. Circa 800 Meter südlich des Geländes, nahe der Straße nach Heideholz, sind unsere Hütten aufgeschlagen...

Das ist unser Land!

Und wenn es auch noch keine 1000 Quadratmeter Boden sein dürfte, uns ist es unerfüllt, trägt es doch in seiner Blöße...

Im Mai begann der Bau, gleichzeitig auch seine Finanzierung durch den Verkauf von billigen Baukleinen an Jungen und Eltern...

Alle Weisheiten und hartige Regie waren die einzigen Werkzeuge

mit denen die großen Fichten für das Gerüst gefällt und angehauen wurden. Auch die wenigen Sägen befanden sich bald in zeitweiligerem Zustand...

Im Frühjahr 1933 soll die Inneneinrichtung in Angriff genommen werden

Bei der vor allem die Weitenbeschaffung und noch eine harte Arbeit zu machen geben wird. Auch eine ordentliche Trinkwasserförderung läßt sich nicht mehr lange umgehen...

Der herannahende Winter bereitet den Bau- und Bodenarbeiten bei Coles eine kurze unwillkürliche Pause

Aber im kommenden Frühjahr wird die wiedererwachende Natur die...

Ramen unseres gelassenen Gründers und ersten Führers Gottfried Wiegand

trogen wird. Eine bisher kaum bekannte und nur wenig durchwanderte Gegend der schönen sächsischen Heide hat damit unser Bund seinen Jungen erschlossen...

Schüler zeigen Flugmodelle

Die feierlichste Bericht, hatte die Akademische Fliegergruppe an der Technischen Hochschule zu Dresden am 18. September auf dem Keller einen Schülertag veranstaltet...

Für jedes Auge das richtige Glas

Brillen-Roettig 25 Prager Straße 25

Am Lautsprecher

Ein Mozartabend der Wiener Staatsoper

Aus der Wiener Staatsoper wurde gestern durch die österreichischen Sender eine Aufführung von Mozarts „Così fan tutto“ übertragen...

Aber auch abgesehen von dem Interesse an der einen und bekannten Sängerin bei der Aufführung besondere Anregung durch Vergleiche mit der unsrigen...

Bücher und Zeitschriften

Das Zeitalter der Gotik und Renaissance, 1250-1500

Das Zeitalter der Gotik und Renaissance, 1250-1500 Band 4 der von Professor Walter Goetz (Leipzig) herausgegebenen Propädeutik-Beisgeschichte...

Im 1250 steht die deutsche Welt vor einer entscheidenden Wende: Der Traum der deutschen Kaiserkrone über das christliche Abendland ist ausgeträumt...

Das Zeitalter der Gotik und Renaissance, 1250-1500

Das Zeitalter der Gotik und Renaissance, 1250-1500 Band 4 der von Professor Walter Goetz (Leipzig) herausgegebenen Propädeutik-Beisgeschichte...

Im 1250 steht die deutsche Welt vor einer entscheidenden Wende: Der Traum der deutschen Kaiserkrone über das christliche Abendland ist ausgeträumt...

Es erscheint also alles mehr auf Theaterwirkung als auf Schwelgen in ursprünglicher musikalischer Schönheit angelegt...

Kapitalistische Wirtschaftsgewinnung kommt auf und verbreitet sich. Die Weltwirtschaft der römischen Ära, die seit in das Zeitalter ihres großartigen Maximums eintritt...

Das wahre Gesicht, Ludwig Richters sächsische Reise, Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh.

England und der deutsche Kolonialgedanke

Es ist gewiss eine der politischen Notwendigkeiten, darüber nachzudenken, wie sich die heutige Stellung Englands und der Engländer zum deutschen Kolonialanspruch...

Heute erwartet der Engländer irgendein Vorgehen zur Verhandlung von uns. Er möchte den Kampf vermeiden...

Beförderung von Hunden und Kleintieren im Straßenbahn-, Bergbahn- und Kraftomnibusbetrieb

Nach der Betriebordnung für die elektrischen Straßenbahnen soll die Beförderung von Hunden zur Zeit nur auf der vorderen Plattform der Wagen gestattet sein...

In einer Hohen Handwerkervereinskammer hatte

Handwerkervereinskammer hatte die Wahl zum Vorsitzenden in der Kammer...

Der Schill-Klubverein

Der Schill-Klubverein hatte zu seiner 42. Gründungsfeier eingeladen, die in dem mit Emblemen des Truppenregiments festlich geschmückten Saale...

Den 80. Geburtstag feiert am 10. November

Den 80. Geburtstag feiert am 10. November in voller Pracht der Mitbestiller der Firma G. E. Weinhold & Söhne...

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Champ“ (Der Weltmeister) Capitol

Obwohl in deutscher Sprache erklingend, ist der großangelegte Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Champ“ doch ein spezifisch-amerikanisches Produkt geblieben...

„Friederike“

Zentrum-Lichtspiele

Der beispiellose Singuliertot eines Leibes „Friederike“ ist auch dem Tonfilm gleichen Titels getreu geblieben...

„Ein blonder Traum“

Fürstentum-Lichtspiele

Die Ufa hat mit diesem musikalischen Volksstück, das erfrischend zeit- und lebensnah sich gibt, einen neuen Weltfilm geschaffen...

„Gräfin Mariza“

Gloriapalast

Wie in anderen Lichtspielhäusern hat sich die kultivierte Gesangsart des Wiener Tenors Hubert Marischka auch im Gloriapalast...

Nachrichten aus dem Lande

Ungetreuer Beamter

Eibenforst. Der 30 Jahre alte Verwaltungssekretär Emil Jahn wurde wegen Beamtenunterschlagung...

Tod im Wäldchen

Stollberg i. G. Bei Ausübung seines Wahlrechts erlitt im „Bürgergarten“ ein hiesiger Einwohner einen Schlaganfall...

Feuer auf dem Rittergut Großschöcher

Leipzig. In der 6. Morgenstunden des Dienstags wurde vom Rittergut Großschöcher Feuer gemeldet...

Todesfälle

Pirna. Im Alter von lediglich Jahren starb hier plötzlich infolge Herzlähmung der Kaufmann Paul Scherber...

Seine 76. Lebensjahre vollendet heute der langjährige ehem. Schachmeister des vorm. Schachvereins 108, Emil Bräun...

Die Führungen durch die Festräume des Wäldchens sind am 10. November bis Ende März eingestellt.

REDAK. Section Milder Mann. Gute Tolongedenken 30 Uhr im Wäldchen. Mitwirkende: Herr Müller (Vorsitz), Herr Müller, Herr Müller, Herr Müller...

In der Oberrealistischen Gewerkschaft findet heute 18.30 Uhr ein Plenumsitzung statt...

Der Wäldchenverein „Deutsche Reichskasse“ veranstaltet im Wäldchen eine „Deutsche Reichskasse“...

Dresdner Regenierverein. Mittwoch, den 16. November (Vesper), 19 Uhr im vegetarischen Spieghaus...

Landwirte als Opfer von Wechselbetrügerei

Vor der 13. Strafkammer unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Heise hatten sich drei Väter, die Kaufleute Gerhard, Herbert und Erwin Tärke, sowie deren Mutter, die verwitwete Alata Marisa Tärke...

Handelskammer an und war Obersteher der Pirnaer Kaufmannschaft. Der Pirnaer Ruderverein hatte den Verstorbenen erst kürzlich zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt...

Wiedergewählter Bürgermeister. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde Bürgermeister Jahnauer...

Am der Ripplori tödlich verletzt. Demih-Thumig. Der unversehrte Steinarbeiter Martin Schulze aus Demih...

Pferd in der Starkfroschlung. Jitzau. Auf der Hauptstraße in Niedererwitz kam das Pferd des Herrn...

Der Baser hat das Wort. „Doch um die arme deutsche Sprache tu's mit leid!“

So schrieb der „Klabberjäger“, als etliche Jahre vor dem Kriege die Sozialdemokratie zum ersten Male mit Hundert Abgeordneten in den Reichstag einzog...

Das alles sind aber schließlich Fremdwörter, die wenigstens zum Teil einen gewissen Begriff wiedergeben...

Gaben wir darum dem „Wäldchen“ den Vorschlag an und sagen jetzt den „Wäldchen“, von denen wir im Wäldchen...

Ich jedenfalls lehne: Ich werde nicht bei ihr ansetzen, ich werde mir keinen „American Style“ kaufen...

„American Style“ kaufen und meiner Frau kein Kleiderstück zum Geburtstag schenken! B. v. W.

Vertical text on the right edge, likely from an adjacent page or a list of names.



Gefährliche Ueberschwemmungen in Holland

Die anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen haben in Holland gefährliche Ueberschwemmungen hervorgerufen, die an einzelnen Stellen sogar die Schugdämme, ernsthaft bedrohen. Die gefährdeten Stellen sind durch Sand- und Schugbauten verstärkt worden, Militärposten überwachen den Stand des Hochwassers

Scherf

Vermischtes

Giftmörder nach dem Tod? Der „Fall Marek“ wird wieder aufgerollt

Eine neue und noch gewaltigere Sensation wie ehemals hat sich um den Namen „Marek“ gebildet. Sie wird den großen Verhörprozess um den „Mann mit dem abgedackten Fuß“, der vor sechs Jahren die ganze Welt in Atem hielt, in den Schatten stellen. Trotzdem Emil Marek vor nicht allzulanger Zeit verstorben ist, bringt er jetzt nach seinem Tode die Öffentlichkeit noch einmal in Aufrüttelung.

Martina Marek, seine Frau, die in den elendesten Verhältnissen zurückblieb und schwerkrank im Wiener Wilhelmspital liegt, erkrankte jetzt bei der Polizei die Anzeige, daß ihr Gatte vor seinem Tode versucht hatte, sie und ihre beiden Kinder mit Arsenik zu vergiften.

Diese Anzeige scheint nicht so aus der Luft gegriffen. Marek, der erst Märthin an einer Augenentzündung gestorben ist, ließ seine Familie in ärdischem Glend zurück. Er hatte vor sechs Jahren die Welt bewegt. Sein Prozess war lange Zeit das Gesprächsthema in allen Ländern der Erde. Der Ingenieur und Erfinder, der eine Kien- und Kien-Verfahren abgab und sich kurz danach das Bein abstach, war eine seltsame Figur. Er trug einen langen Bart und machte den Eindruck eines Gelehrten. Sein Prozess endete mit einem Freispruch und im Wege des Vergleichs erhielt Marek eine große Summe. Das Missetum um den abgedackten Fuß wurde niemals gelöst. Bis heute weiß man nicht, ob es sich tatsächlich um einen Unglücksfall oder um eine Selbstvergiftung handelte. Die einen vermuteten, Marek selbst habe die furchtbare Tat an sich begangen, andere behaupteten, seine Frau hätte ihm dabei geholfen, zumindest darum gewußt und wieder andere meinten, man habe Marek erst belübt und ihm dann die entsetzliche Verhängung beibracht.

Mit dem vielen Geld, das der „Mann im Bart“ bekam, hatte er sein Glück. Er mußte den größten Teil für Schulden bezahlen und den Rest verlor er bei einem Projekt in Afrika. Zuletzt war er bei einer Radiofirma angestellt.

Kaum war Marek gestorben, da verfiel auch sein jüngstes Kind. Und auch Frau Martina und das ältere Kind waren schwer erkrankt. Bald darauf starb auch dieses Kind und Martina Marek allein blieb am Leben. Die Ärzte, die zuerst Unterernährung als Todesursache, dann Krankheitsdauer feststellten, merkten schließlich, daß die typischen Erscheinungen einer Arsenvergiftung vorlagen. Und jetzt taucht auch die Vermutung auf, daß Marek selbst nicht an Augenentzündung, sondern an Arsenvergiftung gestorben ist.

Dadurch gewinnt die sensationelle Anzeige Frau Mareks gegen ihren toten Gatten viel an Bedeutung. Es ist durchaus möglich, daß Emil Marek sich und seine ganze Familie aus dem Leben schaffen wollte. Und die Frage ist jetzt nur, ob er diese Tat aus Verzweiflung beging oder um das Missetum um die Affäre seines abgedackten Fußes für immer unlösbar zu machen. Wieder taucht die Vermutung auf, daß Frau Marek mehr über die Sache weiß, als sie vor Gericht ausgab.

Die Wiener Behörden sind jetzt dabei, Nachforschungen in jeder Richtung zu erheben und vielleicht wird dann der ganze „Fall Marek“ wieder aufgerollt. Vielleicht wird der einzige Mensch, der das Geheimnis lüften kann, dann sprechen.

Tragödie im Knabeninstitut

In Rom fand vor einigen Tagen ein sensationeller Mordprozess statt, der mit der Verurteilung eines geistlichen Lehrers namens Paolo Socciarelli zu lebenslänglichem Zuchthaus endete. Socciarelli war Lehrer an dem berühmtesten und vornehmsten Knabeninstitut Roms und war des Todes an einem zwölfjährigen Schüler namens Paolo de Bene angefallen. Die Vorgänge, die in dem Prozesse verhandelt wurden, waren höchst geheimnisvoller Natur und mußten seit Monaten von der Presse zurückgehalten werden, da ein Verleumdungsprozess vorliegt, der die Verurteilung über derartige Verbrechen verbietet. Trotzdem hatte sich das Gerücht von dem Mord in dem vornehmen Knabeninstitut in ganz Rom mit Blitzgeschwindigkeit verbreitet, und man raunte sich die gruseligsten Geschichten zu. Der Prozess wurde auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Es stießen aber zahlreiche Einzelheiten durch, die ein eigenartiges Bild zeigten. Am Morgen des 2. März dieses Jahres wurde in dem Schlafsaal des Knabeninstituts, in dem zehn Jünglinge unter Aufsicht des Lehrers Mutillo schliefen, die Leiche des jungen Schülers Paolo de Bene mit schrecklichen Verwundungen entdeckt. Ihm war der Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten worden. Die Ärzte stellten fest, daß der Tod kurz nach Mitternacht eingetreten sein mußte. Der Mörder mußte sich also um diese Zeit im Schlafsaal befinden haben. Niemand wußte, wo der Mörder zu suchen sei, denn die Mitschüler Paulos waren harmlose Knaben, denen ein solches Verbrechen nicht zuzutrauen war, und auf die aussichtslossten Vernehmer fiel gleichfalls kein Verdacht. Der Direktor des Gymnasiums erklärte, daß die Lehrer über jeden Verdacht erhaben seien. Am Tage nach dem Mord wurde ein blutbesetztes Messer in dem Springbrunnen der Anstalt gefunden. Das Wasser hatte alle Fingerabdrücke verwischt. Die Kriminalpolizei aber ging gegen die Annahme des Direktors von der Ansicht aus, daß nur einer der Lehrer als Mörder in Betracht käme. Die Fenster waren alle geschlossen, so daß von außen ein Verbrecher in den Schlafsaal nicht eindringen konnte. Die Mitschüler Paulos, die in demselben Zimmer schliefen, hatten zwar nichts gehört. Die Kriminalpolizei nahm aber an, daß die Knaben einen festen Schlaf hatten und darum von den Vorgängen nichts gemerkt hatten. Der Chef der Kriminalpolizei erklärte sogar, daß er in diesem Schlafe der Schüler den Beweis dafür ersehe, daß nur einer der im Schlafsaal Anwesenden den Mord verübt haben konnte, da

sonst beim Eindringen eines Verbrechers der eine oder andere Schüler aufgemacht wäre. Kurz vorher hatte der ermordete Schüler den Lehrer Paolo Socciarelli angefallen, daß er sich gegen ihn vergewaltigen wollte. Als die Kriminalpolizei davon hörte, richtete sie ihre hauptsächlichsten Vernehmungen gegen diesen Lehrer, der bald ein Geständnis ablegte. Er hatte nach seinen Angaben wegen dieser, wie er sagte, ungerichteten Verwundung einen Haß gegen den Schüler gefaßt, der bis zum Mordgedanken gedieh. Er hatte von diesem Haß auch seinem Direktor Mitteilung gemacht. Dieser aber hatte ihn ermahnt, keine Mordgedanken zu unterbreiten und sich als Mann zu zeigen. Tagelang kämpfte der Lehrer mit sich. Als er aber für eine kurze Zeit in der Mordnacht mit den schlafenden Schülern allein war, schritt er dem von ihm gehassten Knaben mit seinem Taschenmesser den Hals durch. Auf Grund dieser eigenen Aussagen wurde der Lehrer vor Gericht des Mordes für schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthausstrafe verurteilt. Das vornehme Knabeninstitut wurde aufgelöst.

Eine Sammelbüchse, die nie leer wird

Als Mussolini kürzlich das Cottolengo-Institut für Waisen, Krüppel und Schwachsinnige beiderlei Geschlechts in Turin besuchte, erklärte er, nun habe er sich davon überzeugt, daß es in der Welt doch noch Wunder gebe. In dieser Beziehung veranlaßte ihn die Betrachtung der Sammelbüchse, die in der Wand neben der Eingangstür des Instituts aufgebracht ist. Die große Anzahl, in der gegenwärtig gegen 8000 unglückliche Männer und Frauen durch die Hilfe von Frauen und Fräulein vor dem Elend geschützt werden, bestatigt kein Bankrott und keine offizielle Verwaltung der Welt. Der größte Teil der Mittel, aus denen das Institut erhalten wird, kommt aus der geheimnisvollen Sammelbüchse. Spenden werden in den Schließ der Wand getan und fallen in eine große, fest verschlossene Büchse, zu der nur der Prior den Schlüssel hat. Wird Geld für die täglichen Bedürfnisse gebraucht, dann wird die notwendige Summe aus der Büchse herausgenommen. Es hat schon Tage gegeben, in denen der letzte Pfennig verbraucht war, aber niemand machte sich deswegen Sorgen, denn man hat bisher noch immer am nächsten Morgen genug Geld in der Büchse gefunden, um über die augenblickliche Not hinwegzuhelfen. Bisweilen werden Spenden von Unbekannten in der Höhe von bis zu 20000 Mark in dieser Wunderbüchse gefunden. Keine Rechnung wird über die Einnahmen geführt, die das Institut dadurch hat; niemals wird Geld angelegt. Wenn Zittungen von Landbesitz oder Häusern gemacht werden, dann wird alles sofort verkauft, und die Erträge kommen in die große Büchse.

720 000 Perlen werden verbrannt

Ein großer Haufen von glitzernden Perlen, 720 000 an der Zahl, stand vor der offenen Tür eines hell brennenden Ofens. Ein alter Herr nahm eine Schaufel, schleppte darauf eine Menge Perlen, wie wenn es Kohlen wären, und warf sie kaltsüßig in das Feuer. Immer wieder von neuem füllte er die Schaufel mit dem fast karmesinroten Glanz und schüttete ihn in die Glut, bis alle Perlen in Asche verwandelt waren. Ein Wert von mehr als 200 000 Mark war in Flammen aufgegangen. Dieser sonderbare Vorgang vollzog sich kürzlich in Japan. Der Herr, der mit Perlen handelte, war ein Perlenhändler, und zahlreiche andere führende Perlenhändler standen dabei und begrüßten beifällig seine Tat. Man hat diese 720 000 Perlen, die der japanischen Perlenzüchterei entstammen und von geringem Wert waren, deshalb vernichtet, damit die Perlenpreise steigen. Man hofft, daß der Preis für Japanperlen sich infolgedessen um 30% heben und daß man auf diese Weise die stattliche Summe von 6 Millionen Mark verdienen wird!!!

* Eine Schauspielerin kauft ein Luftschiff. In der alten Luftschiffhalle in Berlin-Staken wurde ein kleines Paravel-Raach-Luftschiff getauft. Nachdem der Schauspieler Georg Alexander einen Prolog gesprochen hatte, hielt der Präsident des Aeroflubs von Deutschland, Major v. Reher, die Taufe. Den Taufakt selbst vollzog die Schauspielerin Edmilla Horn. Sie ließ an der Gondel des Luftschiffes ein Glas Sekt zerbrechen und gab dem Schiff den Namen „Meteor“. Anschließend hielt der Konstrukteur, Diplomingenieur Raach, einen Vortrag über die Verhältnisse des Kleinluftschiffes, worauf der „Meteor“, dessen Gondel fünf Personen faßt, zu einem Rundflug über die Reichshauptstadt startete.

* Verhaftung auf der Feuerwehler. In Berlin fand eine nicht alltägliche Verhaftung statt. Bei einem Einbruch in das Gebäude der Handelskammer in Frankfurt vor einigen Monaten war der Dieb angefallen worden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, während seine Komplizen entkommen konnten. Aber schon nach kurzer Zeit fielen die Verlechte aus dem Krankenhaus. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der Flüchtling eine Frau in Berlin hatte, und beobachtete deren Haus. Das einzige Zeichen von dem Einbrecher waren Pakete, die er an seine Frau schickte und die überfrankiert waren. Der Markenrichtum kamte aus Einbrüchen in Postanstalten. Schon nach wenigen Tagen hatte die Beobachtung des Hauses Erfolg. Die Kriminalbeamten sahen den Dieb, aber als sie nach längerem Klopfen die Wohnung des Wächters betraten, war keine Spur von dem Geliebten zu finden. Nur durch Zufall entdeckte einer der Beamten am Fenster ein Seil. Er sah zum Fenster hinaus und stellte fest, daß am Ende des Seils, etwa in der Höhe des ersten Stockwerks, der Geliebte hing. Binnen kurzer Zeit waren Feuerwehler und Ueberrasskommando alarmiert, aber der Dieb konnte sich nicht entschließen, in das ausgebreitete Sprungnetz zu springen. Die Feuerwehler mußte eine Leiter aufrichten, auf der der Einbrecher schließlich verhaftet wurde.

* Familientragödie in einem Gaager Bortort. In dem Gaager Bortort Wafena spielte sich eine Familientragödie ab, der vier Menschenleben zum Opfer fielen. In der Küche ihrer Wohnung wurde eine Frau, die erst vor einigen Tagen aus dem Sanatorium entlassen worden war, mit ihren drei Kindern tot aufgefunden. Sämtliche Wasserdämme waren geöffnet. Der im Nebenzimmer schlafende Bedienter hat von der traurigen Tat nichts gemerkt.

* Selbstmord von Tochter und Vater. In Wälsch (Ruhr) erhängte sich die einzige, 30 Jahre alte, ledige Tochter des 70jährigen Stallens Bruns. Dieser brach, als er von der Tat Kenntnis erhielt, völlig zusammen und überlebte, er sei des Lebens überdrüssig geworden. Einige Stunden später machte er seinem Leben auf die gleiche Art ein Ende.

* Der Ausschüttrat ohne Männer. Das Sägewerk Schreck in Rahlö wählte dieser Tage seinen Ausschüttrat neu. Er stellt ein Kuriosum im Wirtschaftslieben dar, denn es gehören ihm eigenartige Verhältnisse nur Frauen an.

* Auf der Suche nach einer verlorenen Insel. Alle Dampfschiffe, die den Pazifik kreuzen, sind jetzt aufgeführt worden, die Insel Saharan zu suchen, die wohl in einem der Atlantik verzeichnet ist, aber auf den modernen Karten allen Stillen Ozeans fehlt. Die Insel, die so weit von allen Schiffsfahrplänen entfernt liegt, daß niemand mehr ihre genaue Lage kennt, ist von den Astronomen Popp und Robertson als der gezeichnete Platz zur Beobachtung des großen Sonnensterns am 8. Juni 1937 ausgerufen. Bisher ist die Insel tatsächlich durch ein Seebeben verschlungen worden.

* Dollar, wo bist du? Das Schatzamt der Vereinigten Staaten macht mit seiner Banknotenausgabe recht gute Geschäfte. Das geht einwandfrei aus eingehenden Berechnungen hervor, die dieser Tage vom Schatzamt und vom Federal-Reserve-System abgeschlossen wurden. Es hat sich im Laufe der Zeit erwiesen, daß von je tausend Dollar Banknoten immer fünf Dollar verlorengehen. Die Noten verschwinden im Umlauf auf die verschiedenste Weise, verbrennen, „ertrinken“ usw. Der Gewinn beträgt also 0,5%. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß jährlich soundsoviel Dollars regelrecht aufgefressen werden. An dieser Maßzahl sind in erster Linie Hunde und Ratten beteiligt.

* Wiedersehen. Voll Stolz blühte er auf den Verlobungsring, den er seiner Erwählten am Tage vorher an den Finger gesteckt hatte. „Sag mal, Liebchen“, sagte er, „haben deine Freundinnen den Ring schon bewundert?“ „Mehr als das“, erwiderte sie kühl. „Zwei haben ihn wiedererkannt.“

* Seemannslied. „Auf Ihren Fahrten sind Sie wohl großen Gefahren ausgesetzt gewesen?“ fragte die alte Dame den jungen Seemann. „Ja, einmal wäre ich beinahe ertrunken“, erwiderte dieser. „Ach, bitte, erzählen Sie doch, das muß ja sehr interessant sein.“ „Ich war im Bade eingeschlafen und hatte vergessen, den Dahn zuzuschließen.“

Sie wollte keine Papierchnigel aufheben

Ein Urteil, das alle einschüßlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschreiben werden, hat das Arbeitsgericht Magdeburg kürzlich gefällt. In einem Tanzlokal war eine Wamsfell kritlos entlassen worden, weil sie sich in einem Wamsfelle gewickelt hatte. Papierchnigel von der Tanzleiste aufzuheben. Das Arbeitsgericht hatte die Klage der Entlassenen abgewiesen. In den Gründen heißt es, es müsse in dieser Zeit der Not als kaum glaublich hingestellt werden, daß sich eine Wamsfell wickelt, wegen Behinderung des Wamsfells ausnahmsweise einmal Papierchnigel von der Tanzleiste zu befechtigen. Der Klägerin wäre vielleicht eine Perle aus der Krone gefallen, wenn sie die Papierchnigel mangelhaft hätte. Arbeit schadet nicht, besonders in dieser Notzeit, in der bekanntlich eine Armee von Akademikern zurückerwartet, wenn sie gewöhnliche Handarbeiten verrichten könnte, nur um Beschäftigung zu finden und dem Staat nicht zur Last zu fallen. Der vorliegende Fall ist einer von den Uebertreibungen bzw. Ueberrückungen des beruflichen Bewusstseins, die sich rächen müssen. Der Vorsitzende des Gerichts, der sich gewiß in den allermeisten Fällen die größte Mühe gibt, im Sinne des Gesetzes einen Vergleich herbeizuführen, konnte es nicht verantworten, sich wegen der Restforderung auf Fortzahlung des Lohnes um einen Vergleich zu bemühen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in diesem Falle eine beherrschende Arbeitsverweigerung im Sinne des § 123 Abs. 3 BGB. gegeben ist. Es bedürfte gar nicht der wiederholten Aufforderung des Beklagten. Um den Tarifbestand der beherrschenden Arbeitsverweigerung als gegeben anzuerkennen, genügt es, daß der Dienstverpflichtete dem Dienstberechtigten ausdrücklich und bestimmt erklärt, er werde eine Dienstanweisung nicht befolgen. Da also der Beklagte die Klägerin mit Recht kritlos entlassen hat, hat diese weder Anspruch auf eine Woche Lohn noch auf Verichtigung des Entlassungsgrundes in der Arbeitsbescheinigung.



„Kannst du dir denken, mit einem einköpfigen Mann verheiratet zu sein?“
„Nie im Leben!“
„Dann ist es wohl besser, wenn du mir den Schirm zu tragen gibst!“

Berliner Witz

Bei Klitsch, Arzt und Sportsmann, klingelt das Telefon:
„Herr Doktor Klitsch müßte doch nicht vergessen, zu dem Gymnasia zu kommen...“
„Bedauere“, sagt das Dienstmädchen, „Herr Doktor ist gerade ausgegangen. Aber machen Sie einstweilen heiße Umschläge.“

Tante Kathe sagte zu dem vierjährigen Mädchen:
„Mädchen, wie du deinem Papa ähnlich siehst!“
„Da machste Mädchen ein böses Gesicht und sagtest: „Meine Schuld ist bei nicht!“

„Ich treffe den Jungen, der uns immer die Tennisbälle zusammengelesen hat.“
„Na“, fragte ich ihn, „Willst du bist wohl gar nicht mehr auf dem Tennisplatz tätig?“
„Ne“, sagt Billi, „Ich kam mir rausgeschmissen. Ich war zwar ein vorzüglicher Ballauswerfer, aber ich konnte mir nie den Lachen nabehalten.“

Wenn

Wenn ich...
Wenn ich...
Wenn ich...

Be

Beim...
Beim...
Beim...

Die

Die...
Die...
Die...

Die

Die...
Die...
Die...

Die

Die...
Die...
Die...

Radsp

Deute

Um 1...
Um 1...
Um 1...

Die

Die...
Die...
Die...

Die

Die...
Die...
Die...

Dann ein aus der ersten Runde rückfälliges Spiel: Rosenpost gegen Guts Muths am 11. Uhr an der Kamenen-Str.

Am die Standortmeisterschaft im Sandball Der zweite Spieltag am heutigen Mittwoch: 4./Uml.-Sp. 10 gegen 21./Uml.-Sp. 10 um 1.30 Uhr im Grottenhof, Grottenhof, Grottenhof.

Tennis

Jean Borotra der beste Ballenspieler der Welt Das gut besetzte Pariser Tennis-Turnier wurde mit dem Schlußspiel beendet. Der ausgezeichnete Jean Borotra bewies, daß er noch immer einer der besten Ballenspieler der Welt ist, denn er gewann alle drei von ihm bestrittenen Runden.

Streitkräfte 1910. Der Verein beschließt, eine Tischtennis-Abteilung ins Leben zu rufen. Damen und Herren wollen sich in einer am Sonnabend, dem 12. November, abends 8 Uhr, stattfindenden Versammlung zwecks Gründung einer solchen Abteilung im Vereinslokal, West. Klotzgarten, Dresden-Sircheln, Dohnaer Straße 13, einfinden.

Eishockey

Niederlage des BSC. in London Auf seiner Englandreise mußte der Berliner Schlittschuhklub nach seinem Siege in Birmingham nun noch eine knappe Niederlage in London einstecken. Der Gegner war eine englische Auswahlmannschaft, die ausgezeichnete Leistungen zeigte.

Prager Kunstleibbahn eröffnet Auf der Döbeline in Prag erfolgte die feierliche Eröffnung der neuen Eisbahn, auf der im Februar die Weltmeisterschaft stattfinden wird. Am 7. Oktober wurden 7000 Zuschauer bei einem Freispielspiel, das 4:4 (2:2, 1:0, 1:2) unentschieden endete.

Boxen

Seelig besiegt Devoz Im Mittelpunkt der von 2500 Zuschauern besuchten Vorkämpfe im „Neu-West“-Ring in Berlin stand die Begegnung zwischen dem Mittelgewichtsmittler von Deutschland und Belgien, C. Seelig, Berlin, und René Devoz. Der Kampf war eine Enttäuschung, insofern, als der Belgier während der ganzen acht Runden eine außerordentlich passive Haltung an den Tag legte, so daß Seelig nach Punkten gewann.

Aus dem Vereinsleben

Erster Vortragabend des DSB, Dresden In seinen Vereinsräumen im Zwingerhof 104 wurde am Freitagabend der Winterpostverein Dresden im Rahmen einer „Vortragabend“ durch den Rednerverein Dresden, Johannes Vianini, die die Versammlungsteilnehmer herzlich willkommen. Sein besonderer Dank galt dem als Ehrenmitglied anwesenden Vorsitzenden des Reiches Oberbergbau im Eisenbergbau, Karl Barthele, Anstehend sprach DSB-Mitglied Herr Grottenhof, namentlich über seine Erlebnisse als Schlichter. In humorvoller Weise wurde der Vortragende zu schildern, wie er als ehemaliger postulierter Postabfuhrer Ende der neunziger Jahre zum Schlichter wurde der Vortragende zu schildern, wie er als ehemaliger postulierter Postabfuhrer Ende der neunziger Jahre zum Schlichter wurde.

Der zweite Vortragabend des DSB, Dresden findet am Freitag, 2. Dezember, 8 Uhr im Zwingerhof 104 statt. Ein bekannter Schlichter und Bergarbeiter wird an diesem Abend an die Hand von über hundert Schlichtern die Schlichter des Oberbergbau im Winter in Wort und Bild zum Vortrag bringen.

Der erste Trodenkursus des DSB, Dresden beginnt am Mittwoch, 20. November, 7.45 Uhr, in der Turnhalle der 9. Volksschule (Georgplatz 4) unter Leitung des DSB-Schlichters Grottenhof. Anmeldungen an die Geschäftsstelle: Karl Bruno Pennig, Dresden-N. 21, Weidenfelder Straße 14 (Haus 2745).

Die Turngemeinde Dresden-ESB (T.G.) hielt im „Westend“ ihre 47. Gründungsfeier ab. Die reiche Folge turnerischer Darbietungen brachte mancher Neue und ließ Altes neu erscheinen. Der Erste Vorsitzende, Stiller, begrüßte die Teilnehmer und würdigte in trefflichen Worten die Bedeutung des Abends. Dann begannen die Vorstellungen unter Leitung des Oberturnwartes Raumann mit Freileistungen nach Schweizer Art von Turnern der Abteilung Grottenhof unter Turnwart Döring. Ihnen folgten exakt aus-

Rampf als Professional gegen den ehemaligen deutschen Meister Wigner.

Kegelesport

Leipzig schlägt Chemnitz Im Rückkampf, der auf den Wänden des Großleserheims in Leipzig stattfand, machten die Chemnitzer den Leipziguern den Sieg mit 109 Holz überlassen, da der Unterschied 633 Holz zugunsten Leipzigs betrug. Leipzig erzielte mit der 4er-Mannschaft 2170 Holz, Chemnitz nur 2167 Holz. In beiden Runden erzielte Leipzig 4318 Holz gleich 2.39 Durchschnitt und Chemnitz 4307 gleich 5.35 Holz.

Literatur

Das „Jahrbuch der Turnkunst 1932“ tritt soden in schmuckem Gewand, das hinweis auf das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart, vor den Leserkreis. Zum 27. Male ist dies der Fall, ein Festschrift, wie fast doch das Jahrbuch mit der Deutschen Turnerschaft verknüpft und wie groß das Bedürfnis nach ihm ist. Es konnte diesmal im Umfang auf 248 Seiten erweitert werden. Damit ist nicht bloß eine Aufrechterhaltung des Textes ermöglicht worden, sondern auch der Bildreichtum konnte erheblich erweitert werden, was zweifellos allgemein besonders begrüßt wird. Der Preis ist auf 1.50 RM. für das broschürierte und auf 2.50 RM. für das gebundene Exemplar festgesetzt worden. Das Jahrbuch ist durch den Wilhelm-Empert-Verlag, Dresden-N. 1, der

gefährte Übungen von Turnern der Abteilung Grottenhof am Grottenhof unter Turnwart Herr Döring und ein flottes Hantelturnen junger Turner der Abteil. Grottenhof unter Turnwart Herr Döring. Turnlehrerin Stiller begrüßte die Teilnehmerinnen mit Gymnastikübungen vor. Turnwart Grottenhof zeigte mit Turnern der Abteilung Grottenhof Übungen an Schwimmbädern in seiner Form. Turnlehrerin Stiller führte mit der weiblichen Jugend einen großen Tanz vor. Der Erste Vorsitzende, Stiller, ehrte Turnwart Otto Grottenhof zu seinem 20-jährigen Vorturnerjubiläum mit einem Geschenk, die Turnbrüder Otto Grottenhof und Otto Conrad für ihr 20-jähriges Jubiläum mit der Ehrennadel des Vereins. Nach einigen gern gehörten Liedern, gesungen von Turnbrüder Kurt Wolff, trat der Tanz, zu dem die Kapelle Völkch-Marko aufspielte, in seine Rechte. Osterbummel Sonntag, 13. November, nach Wachwitz (Gutlich Dampf-Schliffrestaurant) ab 4 Uhr.

Wachwitzturnier. Freitag 12.11.32 das Turnen in der Turnhalle Wachwitz wegen Schulausführung aus, dafür ab 8 Uhr Turnausführung im Vereinslokal Kamenenstraße. Turnverein Dresden-Flauen. Die 1. Handballmannschaft sucht Gegner für Sonntag, den 13. November, auf eigenem oder Weiners Platz. Anforderungen an Herbert Grottenhof, Dresden-N. 7, Flauenischer Ring 1, oder fernmündlich Ruf 47600, Alter Flauenischer Grottenhof, Donnerstag zwischen 8 bis 10 Uhr.

Dresden-T. 11.11.32. Freitag 11.11.32 das Turnen in der Turnhalle im Hotel Döbeline, Wachwitz (Tel. 87734), 8 Uhr abends ab. Umfischlokal ebenfalls.

20.11.32. Samstag 11.11.32 das Turnen in der Turnhalle im Hotel Döbeline, Wachwitz (Tel. 87734), 8 Uhr abends ab. Umfischlokal ebenfalls.

20.11.32. Samstag 11.11.32 das Turnen in der Turnhalle im Hotel Döbeline, Wachwitz (Tel. 87734), 8 Uhr abends ab. Umfischlokal ebenfalls.

es in der gewohnten Weise wieder ganz vorzüglich ausgefallen hat, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den gediegenen und guten Inhalt bürgen die Namen des Herausgebers und der Mitarbeiter. Der gesamte Vorstand der D.T.: Dominicus, Dr. Neudorff, Dr. Thieme, Schill und Eiding, ist an der Mitarbeit beteiligt, ebenso alle Posten der D.T. und die Offiziere. Viel Anregung kommt insbesondere aus dem Jahrbuch aus, die sich in der Gestaltung des turnerischen Lebens im Gau und im Verein aus der besten bemerkbar machen wird. Auch die Verhinderung über große turnerische Ereignisse ist in jeder Hinsicht gesichert. Die Redaktionsarbeiten werden in vergleichbarer Ueberricht behandelt, die Arbeit der Deutschlandredakteure nach Heran, das Turnen auf den Olympischen Spielen usw. sind gewürdigt worden.

Selbstverständlich ist die Grundlage des Jahrbuchs, die Statistik, voll und ganz erhalten geblieben und sogar noch erweitert worden, und nach wie vor wird das Jahrbuch ein wertvolles Nachschlagewerk sein.

Das Jahrbuch ist auch als Ehrengabe, als Geschenk für guten Turnbetrieb, als Aufzeichnung für Wettkämpfer in hervorragendem Maße geeignet. Der Verlag ist gern bereit, ein entsprechendes Widmungsbild, das eingelegt oder eingelebt werden kann, kostenlos zur Verfügung zu stellen. Möge das Jahrbuch seinen Zweck erfüllen; das Ansehen der Turnerei zu fördern, Kunde zu geben vom Leben und Wollen der D.T., von der Entwicklung des deutschen Turnens und endlich von dem Lebenswollen der D.T. im Kampfe um ihre Behauptung, zum Segen des deutschen Vaterlandes und Volkes. Deber Turnerehrer, jeder Turnwart und Vorturner, insbesondere aber auch jeder Turner und jede Turnerin sollen das Jahrbuch besitzen und für sich auswerten!

Chronisch Kranke haben Gelegenheit, sich bei den am Freitag, 11. November u. Sonnabend, 12. November, vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. von 3 bis 6 Uhr in der Dresdener Auskunftsstelle des Salushauses, Marschallstr. 21b, Tel. 13381, stattfindenden kostenlosen Beratungsstunden unverbindliche Auskunft über die Behandlung ihrer Leiden und über zweckmäßige Ernährung zu holen Jeder Kranke mache davon Gebrauch. Wer nicht kommen kann, verlange die Gratisbroschüre „Heilen heißt Reinigen“ vom Salushaus Dr. med. Otto Greither O. m. b. H., Filiale Dresden, Marschallstraße 21b, Telefon 13381

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert Graphische Kunstanstalt LIEPSCHE & REICHARDT Dresden-A., Marienstraße 30/42 Fernsprech - Sammel - Nr. 25241

Restbestände Damen- u. Herrenkleidung Wintermäntel Täglich 9-7 Uhr Ich habe die Restbestände der Firma Paul & Co. gekauft u. verkaufe diese zu wirklich billigen Preisen E. Jähnert, Wallstraße 3, II. Fahrstuhl fährt direkt am Postplatz

Aufgepaßt! Beachten Sie morgen unsere 4seitige Beilage Das große Ereignis für den kleinen Geldbeutel MESSOW WILSDORFFER STRASSE

Abreisskalender fast neuer, schwarz poliert, moderner Marken-Flügel billigst geg. Kasse zu verk. Zu besich. Mittw., Donnerstag nachm. und Freitag Rücktrittstr. 5, 11. Die schönsten Schlafzimmer und Küchen in ganz niedrigen Preisen Schl. Birke, hochglanz poliert, nur 540.- Schl. Eiche, schone Verarbeitung, nur 425.- Küche, alle Tischlerarbeiten, schrein, lackiert, Höhe 160 cm, mit Aufsichtstisch u. Schubkästchen, nur 165.- Qualitäts - Garantie! Für im Fachgeschäft bei Möbel - Genßlich Wohnungstunft Dresden, Hauptstr. 8

Klischees abholen! Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzugeben! Verlag der Dresdner Nachrichten

Der D... Der 8. Oktober fest... Im 1. und 2. La... monat. 3... Bericht... hat sich in... haben... liegen bei... eilen im... Monaten;... worden ist... noch nicht... Am 1... de w e g u... ergebnisse... Nachfrage... und Biech... gen Pfeffer... Erhöhung... Berlin... Am 1... be w e g u... konnten... darüber... Das... Das... von deut... die... w... Nachdem... vertragen... transloie... Abkomm... stehende... Das Ab... bor, die... Schofola... sungen... Art und... um... bet... llrgehä... Für Au... wenn Ne... gereinig... die Tar... Verfahr... Verne... regelt n... im Holl... Standul... regelt n... Gie... gegenlie... darunge...

Schlüssen bei der Bank für Handel und Industrie in Prag; ferner die ...

Geschäftsabläufe

Die Schonen Remanbl-Gesellschaft auf Aktien, Zwilkau ...

Sächsische Holzwarenfabrik A.-G., Ruzen. Die Gesellschaft ...

Aufbewahrungskontingente A.-G. für drahtlose Telegraphie in ...

Hauptversammlungen

Hinterkun-A.G., Berlin. In der Hauptversammlung ...

Minimax A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung ...

Georg Weaner A.-G., Berlin-Borsdorf. In der Hauptversammlung ...

Neuer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G., Reus ...

Verschiedenes

Die gütliche Einmündung im Außergerichtlichen. In Ergänzung ...

Internationale Wollpreisänderungen. Nach der Bildung einer ...

und luxemburgischen Bleichwergern eine Preisabstimmung ...

Starker Gewinnrückgang des Daily-Mail-Trusts. Der große ...

Äußere Preise für Watt-Rundstoffe. Wie die Deutsche ...

Italienisches Seiden- und Kammwoll-Produktion im ersten ...

Der schwedische Kautschukhandel im September. Der schwedische ...

Zahlungsstörungen

Zahlungsstörung in der Bau- und Holzindustrie. Die ...

Textilmaschinen. Die Baumwollmaschinen-Großhandlung ...

Leipziger Produktmarkt vom 8. November

Weizen, inländischer, Weich 72 bis 73 Kilogramm ...

Damburger Warenmarkt vom 8. November

Kaffee. Bräunen offeriert preiszeit bis 10 Prozentsent ...

Rafina. Der Markt tendierte bei regulärer Arbeitsnachfrage ...

China. Tendenz ruhig. Preise unverändert. Burma ...

Australien. Tendenz ruhig. Preise unverändert. ...

Indien. Tendenz ruhig. Preise unverändert. ...

Westeuropäische. Tendenz ruhig. Preise unverändert. ...

Reichsmark haben 48 000 Reichsmark Aktien ...

Schiffsnachrichten

Nähe Dampferfabriken des Norddeutschen Lloyd Bremen ...

Sächsische und außersächsische Konturle

Kaufmann Josef Roscher, Mauern. Dippoldiswalde: ...

Von den Warenmärkten

Londoner Metallbörse vom 8. November

Rupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard ...

Wienener Warenmarkt vom 8. November

Wienener Warenmarkt vom 8. November. Tendenz: ...

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for market types (e.g., Baumwolle, Getreide) and prices.

Die nordamerikanischen Warenmärkte blieben am ...

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Pöcher)

Nächsten Dienstag (15./11.) 8 Uhr, Gewerbehaus

2. Meister-Konzert

Franz Völker

Erster Tenor der Wiener Staatsoper

Eine der schönsten Tenorstimmen seit Caruso.

Solistische Mitwirkung **Franz Rupp** am Bechstein-Fügel von F. Ries.

GIGLI Konzert

Freitag 8. Dezember 8 Uhr, Gewerbehaus

Karten bei F. Ries, Seestr. 21, Zauberritze, Hauptstr. 2.

Hast Du sie noch nicht gesch'n?

Die junge, charmante **Löwen-Königin**

die reizende **Komtesse Liane aus Wien** inmitten der gefährlichen Berberlöwen?

Davon spricht Dresden genau so begeistert wie von den glanzvollen **Deutschen Märchen-Festspielen**

SARRASANI

Tagl. 8 Uhr, Heutl. Mittwoch 3 Uhr Famil.-Vorstellung, Nachm. halbe Preise

Heute Mittwoch, den 9. November, und morgen Donnerstag, den 10. November

2 Lach-Nachmittage

im

RIALTO-PALAIS

Marta Hübner Deutschlands lustigste Parodistin

Adolf Hartley der Urkomische

Eduard Eysenk der Conférencier von Format

Freier Eintritt

Kein Gedeckzwang 1 Kannchen Kaffee RM. 1.-

die neue Linie

eine interessante neueartige **Modeschau und Arbeit** (zum ersten Male in Dresden)

ab heute **Mittwoch** nachmittags u. abends bis einbl. **Sonnabend** täglich im

Tanz-Palais **Barberina**

unter freundlicher Mitwirkung der Firmen:

H. Oberst

Gedr. Schwandolow

W. & G. Neumann die neuesten Wegena-Modelle

Bruno Drauer das Spezial-Haus Leipziger Pelzwaren, Dresden, u. a. m.

Taglich nachmittags und abends Damenpenden * Nachmittags Eintritt frei * Abends Die Reoue im Rahmen des erstklassigen **November-Programms** * Alle Preise ermäßigt

Täglich **Dollschunder 3 Uhr**

PARK-HOTEL

Weisser Hirsch

Hotelhalle

Heute Mittwoch, den 9. November 1932

9. November 1925 - 9. November 1932

6. Hausball

Beginn 19 Uhr Ende 3 Uhr

Geschwister Gutmann, Berlin zeigen neueste Tanzschöpfungen

Tanzspiele Tanzvorführungen

Dunkler Anzug

Eintritt frei - Parkplatz - Geheizte Garagen

Dresden = A. Maslensky 18/20 Tel. 20070/21738

Mittwoch, den 9. November 1932

Schlacht-Fest Schlachthöfelein Dorschl. Wurst

Grenzsquell - Dillner Urquell

Wein noch immer so billig wie Bier!

Heute Mittwoch Werbelag in

Hänigs Weinstuben

1931er Maikammerer, feiner Rheinpfläzer Weißwein, einschli. Steuer und Bedienung

Literkrug nur eine Mark

sowie ca. 20 andere Sorten guter Schankweine billigst.

Nur **Frauenstraße 12**, am Neumarkt.

Das große volkstümliche Weinsal.

REGINA Täglich 4 und 8 Uhr

Gastspiel **Bernard Etté**

mit seinen 14 Solisten

Kein Gedeckzwang / Kein Weinzwang / Keine erhöhten Preise

Erbert das Rathaus

Nationalsozialistische Gemeindepolitik

Dieser sprechen **Ministerpräsident Röber** und Stadtverordneter **Hg. Dr. Ringe** sowie **Hg. Schott** in Anwesenheit der nationalsozialistischen Stadtverordneten-kandidaten

Donnerstag, den 10. November 1932

„Waldschlößchen-Terrasse“

Mitwirkung der **SS-Standartenkapelle** (Kapellmeister Pabig)

Unkostenbeitrag: Nummerierte Plätze 40 W., unnummerierte Plätze 40 W., für Erwerbende, Beginn 8 Uhr, Einlaß 1/2 Uhr. Von 7 Uhr an Konzert.

Vorverkaufsstelle: **Wagner-Straßenhaus**, Dresdner Straße 13, Deutsche Buchhandlung (Anton Gohl), Sandhausstraße, Papierwarengeschäft E. Veitler, Dora-Allee.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Dresden.

Hannoverscher **Kurier**

Die große, moderne Zeitung Niedersachsens!

Generalvertreter für Sachsen: Emil Jordan, Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Straße 37. Tel. 39736

Dankagung

Leiden verschwunden

Wagen-, Zehrer-, Darm- und Gallenerkrankungen sind seit 14 Jahren habe ich immer an Heilen gesehen. Verschiedene Fälle sind bereits. In aller Eile vertrieben, wurde ich von Indische Kräuter-Kur, und nach der 6. Schachtel (siehe ich) Heilung. Nun habe ich 16 Schachteln gebraucht und bin vollständig davon befreit. Allen Kranken kann ich das Präparat aus nächster Nähe empfehlen. Es liefert Frau **Hana Hilger**, Zwickauer-Str., Windmühlstraße 11, am 6. September 1932.

Hilger's Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gedeckten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenverknöcherung, rheumat. Kopf- und Rückenwehren, Nervenleiden, Migräne, Schindeln 3.-Mark, reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorräte in den Apotheken in Dresden und Vorher in allen Apotheken in den umliegenden Städten. Nachher Vorkehr vor Schwindlern! Vertreter werden nicht herausgeschickt!

Wferd

Suche gegen Barschaft. **Klavier** 1924 m. Pr. u. Birma u. R 3 685 Inwallenbank.

Griffklaffig, Kinder- u. Babyzimm. Möbel sowie Vorh. u. Bildhaken wegen Umzug zu verk. **Händler** werden. **Damberger Str. 44**

Wahlkundgebung

der Deutschen Volkspartei für die Stadtverordnetenwahlen am Donnerstag, dem 10. November, abends 8 Uhr in der **Produktionsbörse**, Bühlkaustraße 34

Es sprechen: Die Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei Stadt. Rechtsanwalt **Dr. Georg Kaiser** Stadt. Stadtverwaltungsdirektor **Paul Böttger** Stadt. Kaufmann **Dr. W. Thürmer** Frau Stadt. **Elsa Pechmann** Stadt. Bankbeamter **Max Elchner** Stadt. Kaufmann **H. Bösenberg**

Bewahrt unsere Stadt vor einer braunrotten Mehrheit des Sozialismus

Wählt bürgerlich - Wählt christlich - Wählt national

Deutsche Volkspartei - Liste 2

Unterricht

Klavierunterricht f. Anfänger u. Fortgesch., von Prof. G. Richter, Lehrstuhl in Empfängl., gelagert, Preisf. Frau Gertrud Hahnelw. Ullrich 2. 1. 18.

Das neue Fremdenheim Ruschin jetzt nur Ecke Christianenstraße 39 Silesienstr. (am Hauptbld.) Billige schöne Zim., Centr.-Heizung, Bad. - Tel. 14717

Weinstuben Ammonstraße 71

Verfehlte **Dauerschreibwaren** aller Art, feinst, arbeit. fertigt Herrschaffen auf Stube. Tag 2.00 W. Offert. u. G 2 688 Exzud. 6. Wl.

Tasche, gebrauchte **Pianos** ab 180.- Mk. nur solide Instrumente in tadellosem Zustand, u. a. 2 fast neu. **Wolfframm** neue **Wolfframm** Teilzahlung **Wolfframm** Ringstr. 18, Viktorienhaus

Stempel-Waither Amalienstr. 21, Büdner 30

Elliche Stempel in wenig Stunden

Damentaschen eigene Herstellung, Rollen aussocht, niedrigste Preise. **Reparaturen - Sonderanfertigungen** **Thomas** 8, Lindenaustraße 14, Reife Straße 4, Lebnaustr. 10, Tel. 4028

Albert-Theater

8 Der Pfarrer von Kirchfeld

Volksstück v. Anzengruber

Oral Peter Heider

Lix Böhm

Pfarrer Hell Mühlberg

Brigitte Friedrich

Pfarrer Vetter Epkau

Anna Birkmeier Schönborg

Beimdofer Gitzik

Lois Zimmermann

Schulmeister Melcher

Der Wirt Hempel

Sein Weib König

Hans Fiedler

Wutzschepp Wilk

Ende gegen 11 Uhr

Bühnenvikar: I: 5001-5008 und II: 851-900

Do. Die Großstadt

Die Komödie 1/8 Schwan weiß alles

Ein lustiges Abenteuer von Paul Alfred Dietrich

Schaubühne: Wenzel Viktor, sein Sohn Kerstin Koor

Tautz Lotte, s. Tochter Pauline Köbele

Sanderson Büchel

Wengefeld Fanny

Schwalbe Augustin

Hockhart Thier

Meza Ottob

Graudens Reissig

Kübler v. Hendrich

Kotschke Schrank

Frau Döse Wagenknecht

Nünnecke Schuman

Frau Nünnecke Holz

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: I: 411-420

Bühnenvikar: I: 2261-2268

Do. Schwan weiß alles

Opernhaus

6. Vorstellung i. Mittwoch

Anrecht B

Meister Wu

8 Oper von M. Karlev

Ende gegen 11 Uhr

Nach den vorhanden Skizzen von Leo Blech

Musikdirektor: Leo Wurmser

Meister Wu Burg

Nang Ping Cebotari

Mr. Gregory Nilsson

Mrs. Gregory Stänzer

Basil Dörrich

Al Wong Kallab

Bürodecker Elyrich

Ende gegen 10 Uhr

Volksbühne: 1787-1870

Spitzplatz Dr. Der Barbier von Sevilla, Die Puppenfee, Fr. Hoffmanns Erzählungen, Sbd. Tannhäuser, Sig. Fledermaus, Mo. Madame Butterfly

Schauspielhaus

Anrecht B

Ein Sommer-nachtraum

Komödie von Shakespeare

Theaus Woester

Hippolyta Voickmar

Lysander Ziegler

Demetrius Steinböck

Hermia Gruner

Helena Dietrich

Egeus Schröder

Philostat Fosse

Squens Kollmann

Schnock Ostwald

Zettel Lindner

Plant Hoffmann

Schnaus Liedke

Oberon Schucker

Titania Rainer

Gyl Gyl

Puck Hellberg

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: 2061-2070

Spitzplatz Dr. Kahle und Liebe, Fr. Achtung! Fisch geschick! Sbd. Die versunkene Glocke, Wg. v. Gerhart-Hauptmann-Fest, Sbd. Florian Geyer Mo. Die Ratte

Central-Theater

Gastspiel Mary Lasseff

8 Die Dubarry

Operette v. P. Koepf und I. M. Wellesmeyer

Musik nach Carl Millöcker von Theo Mackeben

Ludwig XV. Harlan

Herzog v. Chabert Rochel

Saint Charnard Fleck

Sordanus Günther

Fragoard Kleber

Lammond Egger

Melissas Stasberg

Marschall

Le Brisson

Grat Dubarry Rainer

Marie Jeanne Lasseff

Margot Brose

Lavallery Hendrik

Philipp Müller

Pierre Pachler

Madame Lahlou Lange

Md. Souterelle-Schorestedt

Casca Langst

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: 201-210

Do. Die Dubarry

Strangm. 1.6. repariert

Tel. Dr. H. Kuntzsch

Dresden: I. B. Wünger

W. W. W. W. W. W. W.

Das heilige Wünger

um 14 Uhr

Rialto-Palais

Centraltheater-Tunnel

Heute Polizeistunde 3 Uhr

Keine Stimmenzersplitterung

herrscht über das November-Programm des Centraltheater-Tunnels, es gibt

nur eine Stimme,

daß es vorzüglich, lustig und erstklassig ist. Heute Mittwoch 4 Uhr Familien-Kaffee bei freiem Eintritt. Abends große Vorstellung. Wochentags 50 Pfg. Neues Programm

Zucker

Mittwoch

Mult-Groß-Schlachten

Die Schlacht-Spezialitäten von bekannter Güte und in kleinen Portionen. Die besten Schweineschmalz und die prima Bacon zu 1 Mk. Verkauf aus eig. Wilderei zu Vorkaufspreisen über die Grenze

Täglich 8 Uhr fest

Von Donnerstag ab Bankfeiertag

Dollschunder 3 Uhr

Die Gohliser Windmühle

mit ihren bezaubernden Räumen bleibt noch Schatz des Baukomplexes der vornehmsten, Silesien für Samen und Getreide. Besondere Unterhaltungsmusik zum Besuch laden freundlich ein.

Max Heide und Frau Oscar Heide und Frau

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Seute ab 4 Uhr: **Tanz-See**

Seute ab 7.30 Uhr: **Wagen. Wünger**

Humor - Tanz - Stimmung

Eintritt und Tanz frei

Burgberg-Hotel Loschwitz

Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Montag ab 4 Uhr die beliebte Kaffeekränzchen m. Tanz

ab 18 Uhr: Vornehme Reunlon

Gasthof Schmiede-Schänke

Ullersdorf

Jeden Donnerstag Schlachten

Hauswirthschaft, Wein, Bier, Obst, Honig, Marmelade, etc.

Am 26., 27. und 28. November findet das diesjährige **Kirch-Spiel** statt.

Albert-Theater

8 Der Pfarrer von Kirchfeld

Volksstück v. Anzengruber

Oral Peter Heider

Lix Böhm

Pfarrer Hell Mühlberg

Brigitte Friedrich

Pfarrer Vetter Epkau

Anna Birkmeier Schönborg

Beimdofer Gitzik

Lois Zimmermann

Schulmeister Melcher

Der Wirt Hempel

Sein Weib König

Hans Fiedler

Wutzschepp Wilk

Ende gegen 11 Uhr

Bühnenvikar: I: 5001-5008 und II: 851-900

Do. Die Großstadt

Die Komödie 1/8 Schwan weiß alles

Ein lustiges Abenteuer von Paul Alfred Dietrich

Schaubühne: Wenzel Viktor, sein Sohn Kerstin Koor

Tautz Lotte, s. Tochter Pauline Köbele

Sanderson Büchel

Wengefeld Fanny

Schwalbe Augustin

Hockhart Thier

Meza Ottob

Graudens Reissig

Kübler v. Hendrich

Kotschke Schrank

Frau Döse Wagenknecht

Nünnecke Schuman

Frau Nünnecke Holz

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: I: 411-420

Bühnenvikar: I: 2261-2268

Do. Schwan weiß alles

Residenztheater

Wien

8 Operette von Johann Strauß

Fürst Ypsheim Wolf

Giul Zedius Steinbrecher

Gabrielle Karov

Grat Witowski Seifert

Franziska Cagliari Wil

Kaßer Tischler

Pepi Peininger Linkenbach

Josef Faber

Ende gegen 11 Uhr

Do. Der Vogelhändler

Central-Theater

Gastspiel Mary Lasseff

8 Die Dubarry

Operette v. P. Koepf und I. M. Wellesmeyer

Musik nach Carl Millöcker von Theo Mackeben

Ludwig XV. Harlan

Herzog v. Chabert Rochel

Saint Charnard Fleck

Sordanus Günther

Fragoard Kleber

Lammond Egger

Melissas Stasberg

Marschall

Le Brisson

Grat Dubarry Rainer

Marie Jeanne Lasseff

Margot Brose

Lavallery Hendrik

Philipp Müller

Pierre Pachler

Madame Lahlou Lange

Md. Souterelle-Schorestedt

Casca Langst

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: 201-210

Do. Die Dubarry

Strangm. 1.6. repariert

Tel. Dr. H. Kuntzsch

Dresden: I. B. Wünger

W. W. W. W. W. W.

Das heilige Wünger

um 14 Uhr